

Konzeption



Diergardtstr. 2a, 45144 Essen

Träger:

Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Ruhr e.V. Richterstr. 20-22, in 45143 Essen

Vorstand (§ 26 BGB): Claus Schmidt, Prof. Dr. Udo Obertacke, Meike Erwig, Ralph Steiner, Marion Eckardt, Hans Pokojski, Michael Vowinckel

Geschäftsführung: Anke Grunden, Annika Schulze Aquack

VR Amtsgericht Essen: 3925 • Steuernummer: 111/5727/1262 Finanzamt NordOst

Bank für Sozialwirtschaft: Konto: 72 70 800, BLZ: 370 205 00, IBAN: DE79 3702 0500 0007 2708 00, BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Essen: Konto: 68 03 100, BLZ: 360 501 05, IBAN: DE80 3605 0105 0006 8031 00, BIC: SPESDE33XXX

Pädagogik

Hilfsbereitschaft

Akzeptanz

Neugierde

Toben

Achtsamkeit

Spaß

Individualität

Aufgeschlossenheit

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Unsere Konzeption - Eine Einleitung
3. Leitbild
4. Beschreibung der Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
5. Unsere räumlichen Rahmenbedingungen
6. Unsere Personellen Bedingungen
7. Unsere Pädagogischen Gruppenbereiche
8. Unser Bild vom Kind
9. Unser pädagogischer Ansatz
10. Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender, Behinderung
11. Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen
12. Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation
13. Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung
14. Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde
15. plusKita
16. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
17. Zusammenarbeit mit dem Träger
18. Teamarbeit und Teamentwicklung
19. Datenschutz
20. Qualitätssicherung und -entwicklung
21. Buch- und Aktenführung
22. Quellenverzeichnis
23. Abschließende Bemerkung

1. Vorwort

Die Kindertagesstätte "Phantasia" unter der Trägerschaft des Arbeiter-Samariter-Bundes Regionalverband Ruhr e.V. in Essen, befindet sich in Essen-Frohnhausen.

Die nachfolgende Konzeption orientiert sich am Leitbild des ASB, unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen für Kindertagesstätten (KiBiz-Kinderbildungsgesetz in der Fassung vom 01.08.2020). Die Kindertagesstätte "Phantasia" besteht seit 11.2014.

2. Unsere Konzeption – eine Einleitung

Wir als ASB Kita "Phantasia" möchte Ihnen mit dieser Konzeption unsere Arbeit etwas näherbringen.

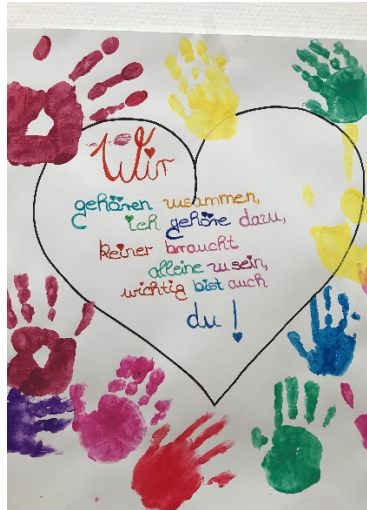
Wir arbeiten inklusiv und gruppenübergreifend. Da wir in einem bunten Stadtteil verwurzelt sind, ist alltagsintegrierte Sprachbildung ebenfalls einer unserer Schwerpunkte.

Wir sind plusKita und unterstützen Familien auch bei Ämtergängen u.ä.. Armutssensibles Handeln ist ebenfalls ein Schwerpunkt von plusKita. So gibt es z.B. eine Kleider-Spendenecke und wir achten darauf, alle Angebote kostenfrei stattfinden zu lassen.

Des Weiteren sind wir zertifiziertes "Haus der kleinen Forscher" und legen in unserer Arbeit Wert auf Selbstbildungszeit, Experimentieren und Bewegung. Wir arbeiten partizipativ und gestalten unseren Alltag so, dass alle Kinder teilhaben können. Da wir Wert auf gesunde Ernährung und Zahnhygiene legen, konnten wir uns zur „Kita mit Biss“ zertifizieren lassen. Wir erarbeiten mit den Kindern, was gut ist für ihren Körper, essen fleischarm und haben die Süßigkeiten zu den Feiern und zum Geburtstag reduziert.

Ein guter Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig und ist ein wichtiger Baustein für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Eltern und Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Ideen oder ihre Beschwerden einzubringen/kundzutun. Regelmäßig gibt es Zufriedenheitsabfragen, Elternbeiratssitzungen u.ä.. Unsere Elternbeiratsvertreter sind mit in den Teams, z.B. Vorschulteam, und können hier die päd. Arbeit mitgestalten.

Damit wir uns regelmäßig mit unserer päd. Arbeit, der Konzeption u.ä. auseinandersetzen können, bietet der Träger uns mehrmals im Monat die Möglichkeit zu Teamsitzungen. Ebenso hat jede Mitarbeiter: innen Vorbereitungszeiten. Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder mit Entwicklungsschnecken, BaSiK und Förder- und Teilhabeplänen (bei den inklusiv betreuten Kindern) sowie dem Portfolio.



3. Leitbild ASB Ruhr e.V.

Der Arbeiter-Samariter-Bund Essen bildet mit allen seinen Unternehmensbestandteilen eine Einheit. Gleichzeitig ist er Teil der Gesamtstruktur des ASB in Deutschland.

- Wir sind ein Verband aus Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Die Erwartungen und Anforderungen, die Menschen an uns stellen, bilden den Maßstab für Art, Umfang und Qualität unserer Angebote im Gesundheits- und Sozialwesen und in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Wir haben den Anspruch, durch unsere Leistungen Selbstständigkeit zu fördern und zu erhalten.
- Wir entwickeln neue Lösungen, gehen neue Wege. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen sich engagiert, selbstständig und verantwortlich an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.
- Wir gründen unsere Zusammenarbeit auf Kompetenz, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit.
- Wir setzen uns aktiv für eine Gesellschaft ein, die Integration, Toleranz und ein solidarisches Miteinander als Grundprinzipien des Zusammenlebens versteht.
- Die Umsetzung dieser Leitsätze steht unter dem Grundprinzip eines wirtschaftlichen Umgangs mit vorhandenen Mitteln.

4. Beschreibung der Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Der dicht besiedelte Stadtteil Frohnhausen, ist durch die Nähe zu den Kruppwerken heute wie früher, ein durch die Firma „Krupp“ geprägter Stadtteil. Krupp benötigte in der Vergangenheit Arbeitskräfte, die irgendwo wohnen mussten. So entstanden die vielen Siedlungen und Häuserblöcke mit all den Genossenschaftswohnungen, sowie Parkanlagen und Bahnhöfe. Heute ist der Stadtteil die Heimat vieler Familien verschiedenster Kulturen und Herkünften. Mit

den vielen Parks und unterschiedlichsten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, wie der Eissporthalle, Stadtteilbibliothek und der belebten Gegend rund um den Gervinusplatz, bietet Frohnhausen gerade für junge Familien einen attraktiven Lebensraum.

Die Verkehrsanbindung durch Straßenbahnen, den zentralen Bahnhof Essen-West und diverser Buslinien ermöglicht eine gute Anbindung der Kindertagesstätte auch fernab des motorisierten Individualverkehrs.

Die Arbeit in unserer Einrichtung wird an den Bedürfnissen des Sozialraums orientiert.

Es gibt eine Grundschule in direkter Nachbarschaft zur Kita, sowie eine weiterführende Schule. Im Stadtteil selbst gibt es mehrere Schulen in verschiedener Trägerschaft, mit denen eine gute Zusammenarbeit, auch über das Netzwerktreffen "Schulübergang", entstanden ist.

Die beiden anderen Kitas des ASB Regionalverbandes sind fußläufig gut zu erreichen, sodass eine Kooperation gut möglich ist und z.B. Elternveranstaltungen für alle Kitas ausgeschrieben werden.

Eine gute Vernetzung mit allen an der Entwicklung der Kinder beteiligten Personen, Institutionen und Organisationen ist uns wichtig. Ebenso eine gute Kooperation mit dem Gesundheitsamt und dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst im Rahmen der Schuluntersuchungen. Auch die Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes Essen, die in Kindertagesstätten kommt, um auf gesunde Ernährung und richtige Zahnpflege hinzuweisen, ist einer unserer Kooperationspartner.

Basierend auf diesen Grundlagen und Gegebenheiten ist es uns wichtig, im Rahmen dieser unterschiedlichen Gremien und Netzwerke, einen guten Kontakt zu den unterschiedlichen Institutionen und Akteuren zu pflegen.

5. Unsere Räumlichen Rahmenbedingungen

Die ASB Kita "Phantasia" hat:

- 4 Hauptgruppenräume
- Je 2 Nebenräume pro Gruppe (darunter u.a. 1 Atelier, 1 Werk/Spielraum, 1 Tobeschungel u.ä.)
- 1 Waschraum pro Gruppe
- 1 Hauptküche
- 1 Teeküche
- 1 Mehrzweckhalle
- 2 lange Flure
- 1 großes Außengelände
- 1 Personalraum
- 1 Materialraum



Kurzbeschreibung der Räumlichkeiten

Wir haben:

- eine barrierefreie Kita. Die 1. Etage kann problemlos mit einem Aufzug erreicht werden
- eine Mehrzweckhalle, welche zahlreiche Möglichkeiten zum Klettern, Hangeln und Springen bietet. Unsere Kletterwand ist vielseitig einsetzbar und wird durch Zusatzelemente zur motorischen Bewegungslandschaft.
- ein großes Außengelände. Es ist so angelegt, dass es zum Rennen, Matschen, Klettern, Toben u.v.m. einlädt mit einer Matschanlage, Spielhäusern, Schaukeln, Klettergarten etc..
- lange Flurbereiche, auf denen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien spielen können und dabei Kontakt zu den Kindern aus den anderen Gruppen knüpfen. Unsere Flurfahrzeuge bieten den Kindern die Möglichkeit, Rennen im Haus zu fahren und ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.
- liebevoll gestaltete Gruppenräume, die Raum zum Malen, Spielen, Bauen, Lesen und vielem Mehr bieten.
- Nebenräume zusätzlich zu den Gruppenräumen, wovon einer pro Gruppe als Funktionsraum gestaltet ist und das gruppenübergreifende Spielen und Lernen fördern soll. So gibt es ein Atelier, einen kombinierten Werk/Spielraum und mehrere Bewegungsanregende Nebenräume.
- Wasch- und Pflegebereiche, in denen die Kinder auch die Möglichkeit haben, an kleinen Wasser-Experimentierbecken auch drinnen zu matschen und zu planschen, wenn es witterungsbedingt draußen nicht möglich ist.

6. Unsere Personellen Bedingungen

Im Rahmen des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages, betreuen wir mit unserem Team Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Personalvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen wird dabei stets berücksichtigt. Es wird nach einem

rhythmisierten Dienstplan gearbeitet. Dieser organisiert die Einsatzzeiten der Mitarbeitenden und gewährleistet, dass sämtliche Zeiten im Tagesablauf entsprechend abgedeckt sind. Wir legen viel Wert auf das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter:Innen. Im Rahmen der kollegialen Beratung bieten wir den Mitarbeiter:Innen einen Raum, um die pädagogische Arbeit reflektieren zu können. Zudem sind uns Fort- und Weiterbildungen, sowie der enge Austausch auch innerhalb des Gesamtverbandes ein besonderes Anliegen.

Mitbestimmung und Eigenverantwortung erwarten und bieten wir unseren Mitarbeiter:Innen gleichermaßen. Es ist uns wichtig, dass wir auf Augenhöhe im Team kommunizieren und Entscheidungen treffen. Zweimal im Jahr werden an Team-Tagen pädagogische Themen diskutiert, bewertet und aufgearbeitet. Des Weiteren gibt es regelmäßig Angebote zum Teambuilding, Supervision, monatlich stattfindende Großteamsitzungen und gruppeninterne Kleinteam Sitzungen.

Unser Team besteht aus Fachkräften diverser sozialpädagogischer Berufsgruppen. Erzieher:Innen, Heil- und Sozialpädagog:Innen, Kinderpfleger:Innen und Sozialassistent:innen etc.. Wir fördern den Erwerb von Zusatzqualifikationen besonders im Bereich U3 und im Bereich der Inklusion. Großen Wert legen wir auch auf die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:Innen im Sinne der Prävention sexualisierter Gewalt, Kindeswohlgefährdung sowie des Armut sensiblen Handelns.

Unsere Leitungskräfte verfügen über mehrjährige Erfahrung im Gruppendienst und haben sich im Bereich „Management von Kindertagesstätten“ weiterqualifiziert.

Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb und möchten zur Qualifizierung von zukünftigen Fachkräften beitragen. Angehende pädagogische Fachkräfte erhalten bei uns die Möglichkeit, den praktischen Teil der Ausbildung zu absolvieren und bekommen eine adäquate Anleitung und Begleitung während ihres Einsatzes.

Zudem heißen wir junge Menschen im Team willkommen, die während des Freiwilligen Sozialen Jahres oder dem Bundesfreiwilligen Dienst, Einblicke und Erfahrungen des beruflichen Alltags bei uns sammeln können.



7. Unsere Pädagogischen Gruppenbereiche

Wir haben 2 Gruppen mit 17 Kindern von 1 Jahr bis zum Schuleintritt, sowie 2 Gruppen mit 20 Kindern von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Zauberwichtel und Krabbelkäfer betreuen Kinder ab 1 Jahr, die Glücksdrachen und Glühwürmchen ab 2 Jahren.

Alle Gruppen eint ein strukturierter Tagesablauf, der Sicherheit bietet aber noch genug Raum lässt, den eigenen Wünschen und Bedürfnissen nachzukommen.

Jede Gruppe startet nach der Bringphase mit einem Morgenkreis in den Tag. Im Anschluss daran finden Angebote und AG's statt und ebenso die freie Selbstbildungszeit der Kinder. Alle Gruppen achten auf ein gesundes Frühstück und putzen nach dem Mittagessen die Zähne. Wir versuchen möglichst viel nach draußen zu gehen und die Kinder zu ermutigen, alle Räume der Kita im Rahmen der gruppenübergreifenden Arbeit zu nutzen.

Nach dem Mittagessen, welches wir fleischarm oder vegetarisch anbieten, gehen die Kinder, die es benötigen, schlafen. Die anderen Kinder machen in der Gruppe eine Ruhephase und ruhen sich aus. Die Abholphase der 35 Std. Kinder um 14.15 Uhr beendet die gemeinsame Gruppenzeit.

Im nachmittags Bereich ist wieder Platz für Angebote, freie Selbstbildungszeit und eine Snackrunde, um den Hunger zu stillen. Unsere Tageskinder haben von 14.15 Uhr bis 16.45 Uhr eine gleitende Abholphase.

8. Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten von Geburt an aktiv ihre Entwicklung mit und entwicklungsangemessen übernehmen sie dabei Verantwortung. Angelegt, hin auf die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit, bringt jedes Kind seine eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Möglichst eindeutig und umfassend gilt es, diese im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung zu beantworten.

Jedes Kind wird von uns als einzigartige und großartige Persönlichkeit wertgeschätzt, wahrgenommen und in seiner Individualität unterstützt.

Jedes Kind soll sich angenommen fühlen und sich in der gesamten Einrichtung wohl fühlen, sicher und frei bewegen können. Durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtungen übernehmen wir die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleiter der kindlichen Entwicklung. Wir übernehmen nicht die alleinige „Expertenrolle“, sondern werden uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg begeben, um Antworten zu suchen und zu finden.

Jegliche Freude am Tun soll im Vordergrund stehen. Dazu steht eine ausreichende Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Unsere Kinder sollen mit Neugier, Freude und ausgestattet mit bereits vorhandenen Kompetenzen, allein oder in einer kleinen Gruppe, ihre Umwelt erobern und in den unterschiedlichsten Bereichen Erfahrungen sammeln und sich Wissen aneignen können.

Eine geborgene sowie anregungsreiche Umgebung soll die Grundlage dafür bilden. Auf dem Demokratieprinzip basierend nehmen wir uns Zeit, um zuzuhören, in Kommunikation zutreten sowie Gefühlen mit Respekt zu begegnen und bei unterschiedlichen Meinungen gemeinsame

Lösungen zu finden. Wir ermöglichen unseren Kindern Mitsprache und Mitgestaltung in Bezug auf ihre Bildung sowie die sie betreffenden Bereiche.



9. Unser Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich an den Bedürfnissen und der Individualität der Kinder.

Jedes einzelne Kind soll respektiert, wertgeschätzt und gefördert werden. Wir möchten, dass die Kinder in der Kindertagesstätte die Möglichkeit haben, sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die erkennen, was gut für ihr Wohlbefinden ist.

Die Kindertagesstätte arbeitet inklusiv, was bedeutet, dass wir all unseren Kindern eine Teilhabe am Kita Alltag ermöglichen möchten. Unabhängig von Alter, kulturellem Hintergrund, einer eventuellen Beeinträchtigung und des Entwicklungsstandes.

Inklusion ist ein Prozess, in dem soziale und persönliche Entwicklung stattfindet. Dieser Prozess zieht sich durch die ganze Kita Zeit. Es ist ein Prozess, an dem alle Kinder und alle Mitarbeiter:Innen der Gruppe und der Einrichtung beteiligt sind. Durch dieses Miteinander wird allen Kindern die Möglichkeit gegeben, soziale Lernprozesse in gemeinsamer Erziehung zu erleben.

Wir haben die Ausstattung der Räume und der Spielmaterialien so gewählt, dass ein gemeinsamer Alltag entsteht, ohne dass ein Kind aufgrund seiner Möglichkeiten ausgegrenzt wird. Wir haben z.B. Stühle und Tische in unterschiedlichen Höhen, ein barrierefreies Haus und wir arbeiten mit Fotos, Gebärdenunterstützend und mit MetaCom Symbolen, um nicht sprechenden und sehr kleinen Kindern den Alltag und die Orientierung zu erleichtern.

Wir planen und durchdenken unsere pädagogischen Gruppenaktivitäten so, dass alle Kita Kinder mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen sich gleichermaßen beteiligen können. Wir bieten den Kindern verschiedene Hilfsmittel, um z.B. bei Kreativangeboten teilnehmen zu können, indem wir z.B. die Durchführung von Angeboten flexibel halten.

Unsere wesentliche Aufgabe besteht darin, die Kinder in ihrer gemeinsamen Sozialisation dort

zu unterstützen, wo die kindlichen Ressourcen nicht ausreichen, gelingende Beziehungen herzustellen oder aufrecht zu erhalten.

Für uns bedeutet Bildung, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht und wahrzunehmen, dass jedes Kind individuell lernt.

Dies möchten wir unterstützend erreichen durch...

- **...ein gutes Raumkonzept.**

Dieses soll den Kindern ermöglichen, selbstständig und bedürfnisorientiert den eigenen Interessen nachzugehen, um die Stärken weiter auszubauen und Neues zu lernen.

- **...die frühkindliche Förderung des Helfens.**

Durch unsere große Altersspanne und der Inklusion, was bedeutet, dass wir auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreuen, wird das Unterstützen und Helfen untereinander zu einer Selbstverständlichkeit im Alltag. Dieses wirkt sich auch positiv auf das Sozialverhalten aus. Die Kinder helfen gerne und lernen voneinander.

Des Weiteren vermitteln wir z.B. durch „Pflasterkurse“ und Projekte rund um das Thema „Erste Hilfe“ Einblicke in den menschlichen Körper und wie wir im Notfall reagieren müssen.

- **...die Unterstützung beim „Begreifen“ der Umwelt.**

Wir sind zertifiziert zum „Haus der kleinen Forscher“ und bieten den Kindern diverse Forschungs- und Experimentiermöglichkeiten an, bei denen sie ihre Sinne einsetzen und vertiefen können und so ganzheitlich ihre Umwelt entdecken und erleben.



- **...eine feste Bezugsgruppe und selbstgesuchte feste Bezugsperson**

Beides gibt den Kindern Zuverlässigkeit, Sicherheit und Vertrauen. Jedes Kind hat eine feste Gruppe, aus der heraus es die weitere Einrichtung erkundet. In der Bezugsgruppe finden die Kinder familienähnliche Verhältnisse, Strukturen im Tagesablauf, feste Spielpartner, und ein verlässliches Miteinander. Ebenso gibt die feste Bezugsperson Sicherheit und Halt.

- **...Hilfe zur Selbsthilfe.**

Für uns steht die partnerschaftliche Erziehung im Vordergrund. Wir stehen dem einzelnen Kind als Helfer, Berater, Mutmacher, Tröster und liebevoller „Freund“ gegenüber. Wir fördern die Selbstständigkeit des Kindes z.B. beim An- und Ausziehen mit kleinen Hilfestellungen oder durch sprachliche Bestärkung. Wir trauen den Kindern viel zu und vertrauen ihnen individuell kleinere oder größere Aufgaben aus dem Kindergartenalltag an. Wir verhelfen den Kindern durch gezielte Fragestellung zur eigenständigen Lösung/Bewältigung.

- **...das Freispiel als wichtiger Bestandteil des Kitaalltags.**

Jedes Kind braucht das freie, sowie das angeleitete Spiel, um sich entfalten und entwickeln zu können. Im freien Spiel bestimmt das Kind, was und mit wem es spielen möchte. Es sucht sich eigenständig Spielreize, um sich seinem Entwicklungsstand entsprechend weiterzuentwickeln.

Das freie Spiel fördert das Sozialverhalten, indem das Kind Absprachen trifft, den Umgang mit Regeln übt u.ä.. Ebenso fördert es die Emotionalität durch die Stärkung des Selbstbewusstseins und dem Äußern von Bedürfnissen. Das freie Spiel spricht die Kreativität und Phantasie der Kinder an und ist wichtig für die Sprachentwicklung, indem sich die Kinder untereinander verständigen, z.B. um Regeln abzusprechen usw..

- **...die Berücksichtigung des einzelnen Kindes in seiner Individualität**

Wir nehmen das Kind ganzheitlich wahr und setzen uns mit Hilfe von Elterngesprächen mit der individuellen Familiensituation auseinander. Das Kind bekommt bei uns die Gegebenheiten, um seine Bedürfnisse auszuleben und sich nach seinen eigenen Interessen entfalten zu können.

- **...das Schaffen von Akzeptanz und Toleranz**

Alle Kinder sind unterschiedlich in ihrer Herkunft und ihrem Entwicklungsstand. Wir sind eine inklusive Einrichtung und unsere Kinder unterscheiden sich evtl. neben ihren kognitiven Fähigkeiten auch in ihren körperlichen Fähig- und Möglichkeiten. Durch unser gruppenübergreifendes Arbeiten kommen alle Kinder miteinander in Kontakt und begegnen sich im Alltag in den verschiedensten Situationen. So erleben die Kinder jeden Tag die „Besonderheiten“ des anderen, lernen zu akzeptieren und zu tolerieren.

- **...Beobachtungen des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe**

Durch eine intensive Beobachtung der Kinder erkennen wir Interessen und Bedürfnisse, greifen Ideen auf und begleiten die Kinder auf ihrem Bildungsweg. Indem wir Unterstützung, Anregung und Hilfestellung geben, begeben wir uns gemeinsam auf den Weg der Umsetzung durch vielseitige Methoden wie z.B. Einzelangebote, Angebotsreihen, Freispielangebote etc..

- **...angemessene Rituale und Strukturen**

Wir möchten den Kindern Strukturen und Rituale geben, die es ihnen ermöglichen, sich sicher zu fühlen. Nur so können Kinder sich für Neues öffnen und ihrer Lernfreude nachgehen. Die Rituale und Strukturen sind in den Gruppen individuell gestaltet, sodass wir den Kindern die Sicherheit geben können, die sie brauchen, um sich zu entfalten und aber auch den dafür benötigten Freiraum.

- **...Förderung der Lernfreude - Bildung und Stärkung unserer Kinder**

Wir bieten unseren Kindern verschiedene Medien an, um sich eigenständig Hilfe bei selbstgewählten Projekten holen zu können z.B. über das I-Pad, Sachbücher.. So lernen die Kinder eigene Lösungen zu finden und stärken damit ihr Selbstwertgefühl. Des Weiteren greifen wir Spielvorlieben und Interessen auf, die uns die Kinder in ihrem täglichen Spiel und Tun aufzeigen, um individuelle und soziale Lernerfahrungen zu ermöglichen. Unsere Raumgestaltung ist flexibel gehalten und Gestaltung und Material werden unter Einbeziehung der Kinder immer wieder geändert oder angepasst. Weiterhin bieten wir AG's an zu verschiedenen Themen, an denen die Kinder interessensgeleitet teilnehmen können.

- **...Förderung unserer Kinder mit Kopf, Herz und Hand**

Nur durch die ganzheitliche Förderung können sich die Kinder auch ganzheitlich entwickeln. In der kindlichen Entwicklung kommen alle drei Aspekte gleichermaßen zum Ausdruck; Kopf (Denken), Herz (Gefühl) und Hand (Handeln); und sollten miteinander vernetzt werden, um Stärken und Schwächen auszugleichen.

Unsere Rolle als Erwachsener beinhaltet, diese Aspekte immer wieder bei unseren Kindern anzusprechen. Wir müssen das Gefühlsleben der Kinder begreifen und ansprechen, da es die grundsätzliche Voraussetzung für ein Gelingen gewährleistet.



10. Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender, Behinderung

Für uns bedeutet Inklusion nicht nur die Verknüpfung der verschiedenen Altersstrukturen, sondern auch die Eingliederung von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Kulturen sowie Kindern mit Beeinträchtigungen. Wir verstehen Inklusion als ein Prozess, in dem soziale und persönliche Entwicklungen stattfindet und der sich durch das ganze Leben zieht. An diesem Prozess beteiligt sind alle Kinder und auch alle Bezugspersonen. Durch die Vielfalt an alltäglichen Lernprozessen der gemeinsamen Erziehung, ist ein miteinander und voneinander Lernen aller Beteiligten gegeben und befähigt alle Akteure bei Bedarf mit Rücksichtnahme zu reagieren.

Es gilt „Auf dem Weg zu sein“, den gesamten Tagesablauf und die Vielfalt der Pädagogik inklusiv zu gestalten, damit sich jedes Kind auf seine Weise entwickeln kann und wohl fühlt.

Wir als Team reflektieren unsere Haltung im kommunikativen Austausch im Alltag und in den Teamsitzungen. Wir haben div. Teamsitzungen in unterschiedlicher Konstellation und mehrmals Supervision im Jahr. Wir schreiben und überarbeiten regelmäßig die Förder- und Teilhabepläne der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, gemeinsam mit den Eltern, Therapeuten etc.. Ebenso schreiben- und überarbeiten wir die Bildungsdokumentationen und Sprachstandseinschätzungen aller Kinder unter Einbeziehung sämtlicher Akteure.

So stellen wir sicher, dass die individuellen Bedarfe der Kinder wertgeschätzt besprochen werden und eine bedarfsgerechte Begleitung möglich ist. Inklusion und gelebte Vielfalt spiegelt sich in unserem täglichen Handeln wider. Wir überdenken stetig, ob unsere pädagogische Arbeit alle Kinder anspricht. In Teamsitzungen beschäftigen wir uns damit, wie wir Angebote so gestalten können, dass alle Kinder teilhaben können. Wir arbeiten partizipativ und lassen

die Kinder mitentscheiden, wie sie ihren Tag gestalten möchten. Wir unterstützen jedes Kind auf den Weg in die Selbstständigkeit, indem wir gemeinsam Lösungen erarbeiten und den Kindern zeigen, wie man gut an das Ziel kommt. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, die noch eine intensivere Begleitung und Betreuung benötigen um teilhaben zu können, beantragen wir gemeinsam mit den Eltern eine Inklusionsassistenz. Wir arbeiten hier mit verschiedenen Trägern zusammen und legen Wert darauf, dass es menschlich zwischen Kind und Assistenz harmoniert und diese eine gute Einheit bilden.

Schon beim Vorstellungsgespräch thematisieren wir, dass uns Toleranz und ein wertschätzender Umgang untereinander, mit den Kindern und den Eltern wichtig ist. Wir sind ein buntes Haus und leben in einem bunten Stadtteil. Wir feiern Feste unterschiedlicher Kulturen, respektieren andere Wertevorstellungen, sofern sie das Kindeswohl nicht gefährden und arbeiten jeden Tag daran, vorurteilsfrei auf den anderen zuzugehen.

Diversität findet man auch in unseren pädagogischen Materialien wieder. Wir bieten alle Materialien allen Kindern an. Es gibt keine "Jungen" oder "Mädchen" Spiele oder Kleidung. Jedes Kind soll sich mit dem beschäftigen, was es interessiert. Unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft.

Die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder finden Raum in bedürfnisorientierten Angeboten und dem freien Spiel als Möglichkeit, Alltagsgeschehnisse aufzugreifen und im Spiel zu verarbeiten.



11. Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

Bei uns in der Kita werden Kinder im Alter von 1- zum Schuleintritt betreut, gefördert und gefordert. Aufgrund der Altersmischung in jeder der 4 Gruppen, haben wir z.B auch bei Ausstattung darauf geachtet, dass Möbel u.ä.so konzipiert sind, dass alle Altersstufen teilhaben können. So haben wir u.a. haben Stühle und Tische in unterschiedlichen Höhen und mit unterschiedlicher Ausstattung (mit/ohne Lehne) und unsere Waschbecken sind unterschiedlich hoch. Wir achten darauf, dass die Materialien für das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend sichtbar präsentiert werden und zugänglich sind.

Unsere Räume decken alle Bildungsbereiche ab und sind, zum Teil, dementsprechend benannt (Atelier, Werk/Spielraum). So können die Kinder sich ihrem Interesse geleitet beschäftigen. Unsere Räume und auch das Außengelände sind, außer in der Mittagszeit, ganztägig den Kindern zugänglich. Mittags werden Nebenräume zu Schlafräumen und auch das Außengelände kann dann, aufgrund der Schlafenszeit ohne Absprache, nicht genutzt werden.

Wir arbeiten mit MetaCom Symbolen, um Struktur zu schaffen und eigenständiges Handeln zu fördern. Ebenso nutzen wir gebärdensunterstützende Kommunikation bei (noch) nicht sprechenden Kindern.

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Modell, s. Anlage. Wir ermöglichen den Kindern auch nach längerer Abwesenheit ein langsames Ankommen und sind immer im engen Austausch mit den Eltern. Wir machen bei der Eingewöhnung keine Unterschiede zwischen einem extern aufgenommenen Kind und einem Geschwisterkind.

Der Übergang zur Schule wird in der Kita thematisiert. Es gibt mit den nahen gelegenen Grundschulen eine gute Zusammenarbeit. Die Sozialarbeiter: Innen kommen in der Regel im Vorfeld in die Kita, um die Kinder kennenzulernen. Es gibt ein Netzwerktreffen Schulübergang und wir machen viele Angebote, damit die Kinder den Sozialraum kennenlernen. Unsere Vorschulkinder Aktionen finden immer Gruppenübergreifend statt, damit die zukünftigen Schulkinder alle gut in Kontakt miteinander kommen. Zu der eigentlichen Vorschularbeit gibt es einen zusätzlichen Maxi Treff für die zukünftigen Schulkinder.

12. Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation

Wir betrachten jedes Kind als einzigartig und begegnen ihm mit Zuneigung und Respekt. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft und individuellen Voraussetzungen sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und stellen den uns anvertrauten Kindern bestmögliche Bildungsangebote zur Verfügung. Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen, aktiven und vom Kind ausgehenden Prozess. Wir setzen gezielte Fördermaßnahmen an den bestehenden oder zu entwickelnden Fähigkeiten an. Auch im Rahmen von Freispiel und angeleiteten Aktivitäten wollen wir die Fähigkeiten der Kinder individuell fördern und fordern. Ferner wollen wir den kulturellen Ansprüchen gerecht werden. Regelmäßig wird die Entwicklung der Kinder dokumentiert. Wir legen Wert darauf, dass die Bildungsarbeit für unsere Familien transparent und verständlich gestaltet wird.

Wir arbeiten nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz), der Bildungsvereinbarung für NRW und den Richtlinien der Bildungsgrundsätze mit ihren zehn Bildungsbereichen.

Bildungsbereiche

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache & Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich- technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Für uns bedeutet Bildung, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht und wahrzunehmen, dass jedes Kind individuell lernt. Dies erreichen wir, indem wir dem Kind Freiräume (zum Forschen, entdecken, experimentieren) lassen, um Hauptakteur seiner Bildungsfähigkeit zu sein. Hierbei

sind wir Wegbegleiter des Kindes, ohne das kindliche Handeln nach unseren Maßstäben zu bewerten.



1) Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und -fähigkeit mit.

Diese können sie ausleben durch..

...die Nutzung des vielfältig gestalteten Außengeländes (z.B. Fahrzeug fahren, klettern)

...eine große Mehrzweckhalle mit Kletterwand

...die jeweiligen Turntage mit freien und angeleiteten Bewegungsangeboten

...die verschieden gestalteten Nebenräume, die zum Bewegen einladen

...die großen Flurbereiche, welche mit unterschiedlichen Fahrzeugen ausgestattet sind (Bobbycar, Dreirad etc.)

So können die Kinder selbstbestimmt ihre Grobmotorik fördern, sich in ihrer Geschicklichkeit und Ausdauer üben und ihrem Bewegungsdrang drinnen wie draußen nachgehen.

Neben den zahlreichen freien Möglichkeiten zur Bewegung, gibt es auch angeleitete Angebote und Projekte für Kinder und Eltern für diesen Bildungsbereich. Ebenso haben wir einen Ehrenamtler, der einmal in der Woche mit den Kids angeleitet Fußball spielt.

2) Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Wir sind zertifizierte „Kita mit Biss“ und legen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung und Zahnhygiene. „Kita mit Biss“ beinhaltet z.B. kauintensives Obst und Gemüse, zuckerfreie Getränke und es fördert das Abstellen von Lutschgewohnheiten.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit...

- ...vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen zu machen
- ...über Nähe und Distanz selber zu entscheiden z.B. beim Wickeln
- ...2x im Jahr den Besuch von der zahnärztlichen Prophylaxe des Gesundheitsamtes wahrzunehmen
 - ... auf vollwertige, ausgewogene und gesunde Ernährung
 - ...fleischreduzierte Kost zu essen. Es gibt kein Schweinefleisch
 - ...1x täglich Zähne zu putzen
- ...an Angeboten und Projekten zum Thema „Körper, Gesundheit und Ernährung“ teilzunehmen
- ...ihren Bedürfnissen z.B. nach Wassererfahrungen in kindgerechten Waschräumen nachgehen zu können und dabei ganzheitliche Körpererfahrungen zu machen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln



3) Sprache

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist nie ganz abgeschlossen.

Sprachförderung bei uns in der Kita ist im Alltag integriert und umfasst alle Bereiche der kindlichen Entwicklung durch...

- ...sprachliche Begleitung beim An- und Ausziehen und bei pflegerischen Tätigkeiten wie z.B. wickeln, Zähne putzen etc.
 - ...das tägliche Tischdecken, essen, spielen etc.
- ... den Morgenkreis, in dem wir die Sprechfreude unterstützen mit z.B. Liedern, Reime, Bewegungsspielen
 - ...hauswirtschaftliche Angebote, z.B. backen, Zwischenmahlzeit vorbereiten
- ...sprachliche Begleitung im Freispiel, z.B. beim gemeinsamen Rollenspiel, Puzzeln etc.
 - ... unterschiedliche Medien wie Bücher, das I Pad, das Kamishibai und Hörspiele
 - ... die Interaktion bei den gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten

4) Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und fremden oder unbekanntem Gebräuchen und Lebenswelten zu sein.

Selbstvertrauen können Kinder entwickeln, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und insbesondere ihnen als Person Wertschätzung entgegengebracht wird.

Hierzu benötigen die Kinder Erwachsene, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie (Einfühlungsvermögen) begegnen; ihre Empfindungen anerkennen, sie unterstützen und begleiten; um auch anderen Menschen mit Empathie und Wertschätzung begegnen zu können.

Selbstvertrauen erreichen Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen und Erfahrungen sammeln zu dürfen.

Dies möchten wir erreichen durch...

- ...unser Kinderparlament
- ... die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln
- ...die selbstständige und gewaltfreie Lösung von Konflikten
- ... das Aufgreifen und Feiern von verschiedenen Festen. Hier erfahren die Kinder Bräuche und Normen aus verschiedenen Kulturen
- ...das eigenständige entscheiden für verschiedene Spielbereiche und AG's
- ... das Gruppenübergreifende Arbeiten, welches mehr Möglichkeiten bietet und den Aktionsradius erweitert
- ...das Einbinden der Kinder in alle Aktivitäten. Jeder lernt hier von jedem.

5) Musisch-ästhetische Bildung

Elementare Erfahrungen in den Bereichen Musik und Gestalten unterstützen die musisch-ästhetische Bildung. Das Kind handelt, erlebt und erfährt aus sich heraus sinnliche Wahrnehmungen und Gemeinschaft und es lernt sich sprachlich, motorisch und kreativ auszudrücken. Musik ist ein Bestandteil der kindlichen Erfahrungswelt.

Wir...

- ...Singen und Musizieren gemeinsam mit und ohne Instrumente
- ...haben vielfältige Möglichkeiten zur gestalterischen Arbeit durch z.B. die Malbereiche und unseren Funktionsraum, dem Atelier
- ...nutzen vielfältige Materialien wie Knete, Sand, Erde, Holz, Wasser...
- ...fördern durch verschiedenen AG's die Fähigkeiten unsere Kinder

6) Religion und Ethik

Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt Religiöse Bindung und Ethische Orientierung mit ein. Wir erleben und entdecken die Welt gemeinsam mit den Kindern und auch wir lernen dazu. Ein fester Grundsatz unseres Hauses und der Menschen, die hier ein und ausgehen, ist die Wertschätzung eines jeden einzelnen mit all seinen Besonderheiten.

Für unsere Kindertagesstätte bedeutet das, dass wir Anteil nehmen an den Religiösen und Kulturellen Unterschieden aller Familien in Form von...

...Festen und Feiern

...Spielen und Projekten

...Infos in verschiedenen Sprachen

...Zusammentreffen zum gemeinsamen Backen z.B. in der Weihnachtszeit

...der bewussten Auseinandersetzung durch z.B. Besuch der Verwandten, Eltern und deren Einbeziehung bei Festen

...der jährlichen Abfrage für weitere Feste



7) Mathematische Bildung

Im Vordergrund aller mathematischen Aktivitäten steht immer die Freude am Tun. Sie motiviert die Kinder Muster zu legen, Formen und Räume zu erfahren und spielerisch ein Zahlenverständnis zu entwickeln. Die Kinder erfahren sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker in diesem Bereich.

Dadurch, dass unsere Kinder in den Tagesablauf mit eingebunden werden, kommen sie ganz spielerisch mit den Zahlen und dem Zählen in Kontakt.

So werden zum Beispiel...

...beim Morgenkreis die Daten besprochen (Tag, Monat, Jahr)

...im Morgenkreis die Kinder gebeten, die Gruppe nach unterschiedlichen Kriterien zu zählen (anwesend/abwesend, Junge/Mädchen etc.)

...die Kinder in das Decken des Mittagstisches mit eingebunden (wie viele Teller etc.)

...im Freispiel viele Möglichkeiten geboten, sich Spielmaterialien mit Formen und Farben zu suchen

...gemeinsame Koch- und Backprojekte angeboten (Messen, Wiegen)

8) Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder entdecken die Natur und Naturvorgänge, sind neugierig und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen.

Wir sind seit 2018 zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“ und haben neben einem kombinierten Werk/Spielraum auch eine regelmäßig darin stattfindende AG. Ebenso haben wir einen Ehrenamtler, der einmal in der Woche Dinge baut und/oder repariert.

In unseren gut ausgestatteten Räumlichkeiten können die Kinder..

...frei und angeleitet Experimentieren und Forschen

...frei und angeleitet messen, sägen, hämmern, bauen

...unter der Lupe gezielt Beobachten (Kleinstlebewesen, Aufbau eines Blattes etc.)

...in den Malebereichen und im Atelier mit Farben und Materialien experimentieren

In unserem Außengelände und bei Ausflügen in den nahen gelegenen Wald können die Kinder Naturbeobachtungen machen, mit Becherlupen forschen und die tollsten Sachen aus den Stöcken, Blättern etc. bauen.



9) Ökologische Bildung

Ökologische Bildung lehrt Kinder bewusster und achtsamer durch die Welt zu gehen. Durch Naturerfahrungen lernen sie wie Menschen, Pflanzen und Tiere zusammenhängen und wie wichtig ein achtsamer Umgang miteinander ist. Wir haben unseren CO₂-Fußabdruck berechnet und beschäftigen uns intensiv mit dem Thema "Nachhaltigkeit".

Die Kinder erfahren Umwelt und Natur bewusst mit allen Sinnen durch ...

- ...matschen mit verschiedenen Materialien
- ...draußen spielen bei Wind und Wetter
- ...barfuß laufen auf verschiedenen Bodenarten und dem Sinnespfad
- ...klettern, springen, rollen, Höhlen bauen, kriechen
- ...den Einkauf und das Zubereiten verschiedener Speisen (riechen, schmecken) für das Frühstück, die Snackrunde u.ä.
- ...Musik aus verschiedenen Ländern
- ...das Ausprobieren von Sprachen

Die Neugierde und das Verständnis der Kinder für naturwissenschaftliche Gesetze, Mathematik, Phänomene, Pflanzen und Tiere wird geweckt durch...

- ...Spielmaterialien z.B. Formen und Zahlen, Spiele/Puzzle etc..
- ...naturwissenschaftliche Experimente
- ...Materialien zur Selbsterforschung (Forscherraum)
- ...die Pflege von Pflanzen durch unsere Hochbeete, Apfelbäume etc..
- ...die jahreszeitlichen Beobachtungen von Pflanzen und Tieren, z.B. Schnecken, Regenwürmer, Kastanien
- ...Bücher
- ...das Basteln und Werken mit Naturmaterialien
- ...das Anlegen von Beeten und der Besuch des Waldes
- ...die Garten AG und Pflanzaktionen

Die Neugier und Wertschätzung der Kinder für ihre Umwelt (Stadtteil) wird angeregt durch ...

- ...die Teilnahme am Stadtteilbezogenen Kinderkulturprogramm

- ...das Erkunden des Stadtteils
- ...Einkäufe
- ...den Besuch stadtteilbezogener Einrichtungen z.B. der Stadtteilbücherei
- ...Mülltrennung/PicoBello SauberZauber
- ...Spielplatz- und Parkbesuche
- ...das Kennenlernen von verschiedenen Verkehrssituationen

10) Medien

Die Kinder werden zu einem ausgewogenen Mediengebrauch herangeführt, und erhalten so die Gelegenheit, sich zu medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Wir bieten den Kindern...

- ...den Zugang zu Büchern, CD`s, und digitaler Medien
- ...die Nutzung der Kamera
- ...eine Lesecke in jeder Gruppe, die zum Bücher anschauen und vorlesen einlädt
- ...Büchereibesuche
- ...Leseprojekte mit der „Lesepaten“ u.ä.

Unser Bildungsverständnis

Die ganzheitliche Förderung des Kindes als Individuum ist unsere oberste Priorität. Mit unterschiedlichen Mitteln und Bildungskonzepten wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

Uns ist es sehr wichtig, dass sich unsere Kinder zu selbstbestimmten und weltoffenen Menschen entwickeln können. Sie werden durch uns auf unterschiedliche Lebenssituationen und Menschen sowie kulturelle Unterschiede vorbereitet. Durch die Betreuung in festen Bezugsgruppen wird ihnen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen vermittelt.

In gruppenübergreifenden Angeboten sollen die Kinder lernen, eigenverantwortlich zu handeln, mit Kindern aus anderen Gruppen zu interagieren und wahrgenommene Konflikte eigenständig zu lösen. Hierbei ist uns die Vermittlung von gegenseitiger Wertschätzung essenziell. Wir möchten von der Vielfalt der Kulturen, aus denen unsere Kinder stammen, profitieren, indem wir die kulturellen Besonderheiten aufgreifen und in den Kitaalltag integrieren. Alle Kinder, die zu uns kommen, sollen sich als Teil unserer Kita-Gemeinschaft verstehen.

Kinder haben das Recht ihre Freizeit und ihren Alltag mitzubestimmen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Die von den MitarbeiterInnen ausgewählten exemplarischen Lernsituationen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie von Alltagssituationen der Kinder ausgehen und so an ihre Interessen anknüpfen.

Sprachliche Bildung

Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Sie hilft dem Menschen Beziehung zu seiner Umwelt aufzubauen und sich mit ihr zu verständigen. Für Kinder sind Sprache und Kommunikationsfähigkeiten, grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Der „Alltagsintegrierten Sprachbildung“ wollen wir einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit einräumen und Kinder ausgehend von ihren Ressourcen bei alltäglichen Aufgaben und Tätigkeiten im Tagesablauf kontinuierlich fördern. Dafür schaffen wir eine sprachanregende Umgebung und sehen Sprache nicht losgelöst vom pädagogischen Alltag, damit in allen Bildungsbereichen die Alltagsintegrierten Sprachbildung zum Tragen kommt. Wir greifen im Alltag vielfältige Situationen auf und schaffen Sprachanlässe s. Bildungsbereich 3 „Sprache & Kommunikation“.



Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung und Dokumentation der Kinder ist der gesetzliche Auftrag jeder Kindertagesstätte gemäß § 13b des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz).

Gemachte Beobachtungen und deren Auswertung fließen in die regelmäßig zu erstellende Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes, der Bildungsdokumentation (Bildungsvereinbarung NRW), ein. Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags ist die Bildungsdokumentation, insbesondere für die individuelle, stärkenorientierte sowie ganzheitliche Förderung eines jeden Kindes. Sie schafft die Grundlage für die pädagogischen Fachkräfte, um für alle Kinder individuell und ressourcenorientiert weitere pädagogische Angebote/Impulse zu initiieren, um somit die Entwicklung des einzelnen Kindes weiter zu fördern.

Regelmäßig und alltagsintegriert findet die wahrnehmende Beobachtung statt. Sie ist die Grundlage der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Bedarf deren schriftliche Zustimmung. Zusätzlich findet im Alltag ein intensiver Austausch während der Bring- und Abholphase statt und bei Bedarf.

Dokumentiert wird u.a.

- die Eingewöhnung (Eingewöhnungsbeobachtungen bzw. Anamnesebogen)
- Auf einem Blick! (Entwicklungsschnecke) U3 und Ü3 von Kornelia Schlaaf-Kirchner
- die Sprachentwicklung (BasiK U3 und Ü3))
- Bildungsbiografie aus der Kindertagesstätte – Portfolio

13. Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung

Sexualpädagogik

Von Geburt an erfahren, spüren und erlernen Kinder alles über die körperliche Zuwendung und das ist für ihr Empfinden auch natürlich. Kinder erforschen altersentsprechend ihren Körper, zeigen aber auch Interesse an der Erkundung des Körpers ihrer Freunde, entwickeln so ein Bild von sich selbst und ein Geschlechtsbewusstsein. Die kindliche Entwicklung ist geprägt von Neugierde, Wissensdurst in Bezug auf ihren Körper und dessen Funktionen. Wir wollen den Kindern grundsätzlich so viel Freiraum wie möglich lassen. Aber gerade in diesem Bereich gibt es auch wichtige klare Grenzen und Regeln. Wir als Pädagoginnen/Pädagogen müssen auf die Einhaltung dieser besonders achten. Es darf kein Kind von anderen zu etwas überredet werden oder sogar gezwungen werden. Ein NEIN muss akzeptiert werden.

Weitere Infos s. Sexualpädagogisches Konzept der ASB Kitas.

Kinderschutz

In unserer Kindertagesstätte werden die Eltern sowie die Erziehungsberechtigten in allen Fragen rund um die Erziehung beraten und unterstützt. Gerne vermitteln wir vielfältige weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote auch aus den eigenen Reihen und wirken, im Fall des Bedarfs, auf deren Inanspruchnahme hin. Alle Fachkräfte von Jugendhilfeeinrichtungen, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, sind darüber hinaus bei Bekanntwerden von gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes gesetzlich verpflichtet, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Mit dem Jugendamt der Stadt Essen sind in einer Vereinbarung alle Details zur Abwendung einer solchen Gefährdung geregelt. Wenn der wirksame Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt wird, werden zur Gefährdungseinschätzung selbstverständlich die Erziehungsberechtigten und das Kind entsprechend seiner Entwicklung, einbezogen.

Weitere Infos s. Kinderschutzkonzept.

14. Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde

Kinder haben ein Recht auf Bildung und der sich daraus ergebende Auftrag ist gesetzlich klar geregelt. Die "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft" zielt darauf ab, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Wir wollen die Kinder zu Verantwortungsbereitschaft sowie Toleranz und Gemeinsinn befähigen. Unser Anliegen ist es, den Kindern die Förderung und Stärkung interkultureller Kompetenzen zu ermöglichen. Die Gestaltung der Bildungsangebote orientiert sich an den individuellen Belangen sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenslagen der Kinder.

Wir fördern das Kind unter dem Gesichtspunkt „Hilfe zur Selbsthilfe“, um es zu befähigen, eigenständig Problemlösungsstrategien zu entwickeln, um auftretende Schwierigkeiten selbst bewältigen zu können und ihnen nicht auszuweichen. Wir verstehen unsere Arbeit so, dass wir den Kindern reichlich und vielfältig Möglichkeiten zu Selbstbildungsprozessen aufzeigen, um sie auf diese Weise in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Partizipation der Kinder

Bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags berücksichtigen wir die Kinder und deren entwicklungsspezifischen Beteiligungsmöglichkeiten, befürworten und unterstützen diese. Die generelle befürwortende Haltung unserer Mitarbeiter:Innen der Partizipation, sowie der gesamten Konzeption gegenüber, ist maßgeblich und unabdingbar. Mit den Kindern gemeinsam werden Regeln/Absprachen für das Zusammenleben in den einzelnen Gruppen sowie auch für die gesamte Einrichtung erarbeitet und getroffen. Diese Regeln/Absprachen müssen, einmal aufgestellt, eingehalten werden, um ein Miteinander zu ermöglichen. Regelmäßig wird überprüft, ob bestehende Absprachen noch angemessen sind oder ob sie verändert werden sollten.

Wir haben dazu auch ein Kinderparlament impliziert, welches von den Kindern gewählt wurde und sich regelmäßig mit 2 Mitarbeiter:Innen zusammensetzt, bespricht, diskutiert und plant.

Bei auftretenden Problemen oder auch um eine Situation zu verbessern, begeben wir uns gemeinsam auf den Weg, eine gute machbare Lösung zu finden. Unsere Kinder sollen sich ernst genommen fühlen und erfahren, dass ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse gehört und ernst genommen werden. Kinder wachsen daran, ihre Interessen selbst zu vertreten und zu erkennen, dass man sich auch mal zurücknehmen muss, um die Meinung anderer zu zulassen, zu respektieren oder sich der Mehrheit anzuschließen.

Beschwerdemanagement der Kinder

Ziel und Aufgabe des Beschwerdemanagements für Kinder bedeutet, alle Belange unserer Kinder ernst zu nehmen. Vorgebrachte Beschwerden zu hören und ihnen in jedem Fall schnell und gründlich nachzugehen und nach Möglichkeit die Beschwerde auszuräumen. Unser Einrichtungsalltag bietet den Kindern die unterschiedlichsten Gesprächs- und auch Beschwerdemöglichkeit,

wie z.B.:

- Den Morgenkreis:
In vertrauter Umgebung der eigenen Gruppe, lädt die Atmosphäre die Kinder zu Gesprächen mit ihren Freunden und Bezugspersonen ein. Die Kinder können so gezielt Formulierungen üben und, z.B. über die Erzählungen nach dem Wochenende, freies reden lernen und sicherer darin werden.
- Abstimmungen:
Indem Kinder sich aus einer Auswahl entscheiden dürfen, z.B. „Welche Laterne gefällt mir“, lernen sie, ihre eigene Meinung zu bilden. Sie lernen aber auch, ihre eigenen Wünsche auch mal zurückzustecken, wenn es dann z.B. eine andere Laterne wird.
- 4 Augen Gespräch:
Alle Bezugspersonen signalisieren und ermutigen das einzelne Kind durch eine offene und annehmende Haltung, seine Anliegen und Beschwerden vorzubringen.
- Kinderparlament

Gemeinsam mit 2 Mitarbeiter:Innen nimmt das Kinderparlament Beschwerden und Anregungen der Kinder auf und gibt diese weiter ins Plenum.

Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder ihre Rechte wahrnehmen und von Beginn an eine klare Beschwerdekultur angstfrei erleben und erlernen. In der noch geschützten Umgebung der Kita sollen sie daran wachsen und erkennen:

- „Ich habe etwas zu sagen“
- „Ich darf; soll; kann etwas sagen“
- „Ich werde gehört“
- „Ich helfe mir selbst und werde dabei unterstützt“

Jegliche Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und es wird achtsam mit diesen umgegangen. Nach Möglichkeit werden gemeinsame; vor allem zielfördernde sowie zufriedenstellende Lösungen gefunden.

15. PlusKita

Wir sind als eine von vielen Kitas in Essen „plusKita“. Das Projekt plusKita richtet sich vor allem an Kindertagesstätten, die sich in armutsgefährdeten Bezirken befinden und soll den Kindern in diesen Bezirken Chancengleichheit vermitteln.

Chancengleichheit? - Was ist das?

Mit Chancengleichheit ist gemeint, dass Kinder aus armutsgefährdeten Familien die gleichen Chancen bekommen, wie Kinder aus finanziell besser gestellten Familien. Diesen Kindern sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, an alltagskulturellen Angeboten ohne Einschränkungen teilnehmen zu können. Dazu werden sie in der Kindertagesstätte individuell gefördert und erlernen eine gewisse "Handlungsbefähigung". Natürlich bedeutet Chancengleichheit nicht nur, dass Kinder aus armutsgefährdeten Familien berücksichtigt werden, sondern auch, dass Kinder egal welcher Herkunft, Sprache, besonderen Förderbedarf oder Alter, ein faires und tolerantes Miteinander erfahren können. Chancengleichheit soll auch in den Bildungschancen der Kinder gestärkt werden, so dass alle Kinder die gleichen Möglichkeiten bekommen, an den gleichen Bildungsangeboten teilzunehmen.



Spenden/Tauschecke

Wie werden die Kinder gefördert?

Durch eine feste Ansprechpartner:In in der Kindertagesstätte werden die Kinder in ihren Potenzialen gefördert, das bedeutet, dass die plusKita Fachkraft spezielle Angebote außerhalb des Kindergartenalltags für die Kinder plant und durchführt. Diese Angebote sollen die Kinder nicht nur in ihren vorhandenen Potenzialen fördern, sondern sie auch in ihren persönlichen, sozialen und kulturellen Ressourcen stärken, um eine gewisse Lebenssouveränität entwickeln zu können. Dabei steht die Resilienzförderung der Kinder im Mittelpunkt. Durch die Angebote zu verschiedenen Bildungsbereichen, die die plusKita Fachkraft durchführt, wird auch die Sprachförderung nicht außer Acht gelassen. Diese erfolgt alltagsintegriert, das bedeutet, dass die Sprachförderung durch Gespräche mit den Kindern stattfindet, ohne explizit Angebote für die Sprachförderung anzubieten.

Ziele des Projektes plusKita

Die Ziele des Projektes plusKita lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Förderung des Verständnisses für Gesundheit (z.B.: Ernährung, Bewegung etc.)
- Förderung der Selbstbestimmung und Partizipation
- Stärkung der persönlichen, sozialen und kulturellen Ressourcen
- Teilhabe erfahren (abgestimmt auf die Lebenswelt / Wohnumfeld)
- Stärkung der Bildungschancen
- Kindern und Eltern leicht zugängliche Informationen für das Familienleben zu geben
- Umsetzung einer inklusiven Pädagogik
- Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kita fördern
- Brücken zu den bestehenden Hilfsangeboten in der Stadt bauen

Das Projekt plusKita lässt zunächst vermuten, dass sich dieses Projekt nur an die Kinder einer Kindertagesstätte richtet, dem ist allerdings nicht so. Die Eltern sollen ebenfalls von diesem Projekt profitieren, in dem sie aktiv miteinbezogen werden und auch ihre persönlichen Ressourcen stärken können.

16. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Nach dem intensiven Austausch in der Eingewöhnung ist uns wichtig, während der gesamten Kita Zeit einen engen Kontakt zu den Eltern zu halten. Deshalb arbeiten wir Familienunterstützend und –ergänzend.

Wir bieten den Eltern grundsätzlich Beratung und Unterstützung an. Dabei vermitteln wir auch gerne Termine mit anderen Institutionen wie z.B. dem SPZ, dem JPI, dem Gesundheitsamt und begleiten Eltern bei Bedarf auch dorthin. Wir bieten Elternnachmittage und Abende zu verschiedenen Themen an und kooperieren hier mit der katholischen Bildungsstätte. Des Weiteren gibt es niederschwellige Angebote wie z.B. Bastelangebote, das Elterncafé o.ä., bei denen man gut in den Austausch miteinander kommt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Damit sich die Qualität unserer Arbeit stets weiterentwickeln und die Betreuung zufriedenstellend erbracht werden kann, streben wir eine transparente Arbeitsweise und einen regen Austausch mit den Eltern sowie Kindern an. Die Eltern haben jederzeit im Rahmen des Beschwerdemanagements die Möglichkeit Kritik, Wünsche und Anregungen entweder schriftlich mitzuteilen oder bei einem persönlichen Gespräch zu äußern. So möchten wir gut funktionierende Bildungspartnerschaften aufbauen, voller Vertrauen und Wertschätzung.

Die Elternversammlung bilden die Eltern der besuchenden Kinder der gesamten Einrichtung ab. Mindestens einmal im Jahr, zeitig nach dem Beginn eines neuen Kitajahres, wird sie vom Träger der Einrichtung einberufen. Sie dient als Forum, um trägerrelevante Informationen pädagogischer, konzeptioneller oder organisatorischer Belange sowie personelle Veränderungen zu kommunizieren, die die gesamte Elternschaft betreffen. Weiterhin kann sie auch unterjährig zusammenkommen, um als Plattform und Austausch zwischen den Eltern, der Kitaleitung sowie den Mitarbeitenden, wenn gewollt, zu dienen. Aus der Mitte der Elternversammlung heraus wird der Elternbeirat gewählt.

Der Elternbeirat setzt sich aus den gewählten Mitgliedern aus der Elternversammlung zusammen. Rechtzeitig und umfassend wird der Elternbeirat vom Träger und der Leitung über wesentliche Entscheidungen/Veränderungen informiert und angehört.

Der Rat der Kindertageseinrichtung setzt sich aus dem ersten Elternbeiratsvertreter und der Gruppenleitung der jeweiligen Gruppe, der Leitung und einer Trägervertreter:In zusammen. Dieser tagt mindestens einmal jährlich und hat das Wohl der gesamten Einrichtung im Blick. Der Rat der Tagesstätte hat die Aufgabe, Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten, sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu kümmern und Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung abzusprechen. Darüber hinaus kann sich der Rat der Tageseinrichtung weitere, über die gesetzliche Vorgabe hinausgehende Aufgaben stellen und ist Bindeglied zwischen Team und Elternschaft.

17. Zusammenarbeit mit dem Träger

Es herrscht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Träger und den Leitungskräften. Wir sind ein kleiner Träger und haben sowohl die Geschäftsstelle als auch alle 3 Kitas räumlich sehr nah beieinander. Als direkte Ansprechpartner:In gibt es zwischen der Geschäftsführung

und den Leitungskräften noch die Fachbereichsleitung. Diese ist zuerst zuständig für die Leitungskräfte und das Team, wenn Unterstützung gebraucht wird.

Wir arbeiten kooperativ und unterstützend. Die Leitungskräfte agieren, in Absprache mit dem Träger, selbstständig und eigenverantwortlich. In regelmäßig stattfindenden Leitungstreffen gibt es Fallbesprechungen und fachlichen Austausch. Auch werden z.B. Abläufe besprochen, die im Falle eines Personalmangels greifen. Hier unterstützend wir uns zunächst untereinander bevor mit dem Elternbeirat besprochene Sanktionen greifen.

Es ist immer ein Trägervertreter bei den 4x im Jahr stattfindenden Elternbeiratssitzungen mit dabei. Der Träger ist in alle Prozesse in der Kita mit involviert, arbeitet Mitarbeiter:innen ein und ist immer erreichbar für das Team und/oder die Elternschaft.



18. Teamarbeit und Teamentwicklung

Wir sind ein multiprofessionelles Team. Neben staatlich anerkannten Erzieher:innen arbeiten bei uns auch Heilerziehungspfleger:innen, Ergotherapeut:innen, Sozialassistent:innen, Kinderpfleger:innen u.s.w..

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und zu reflektieren, gibt es div. Groß- und Kleinteamsitzungen, Supervision und die Möglichkeit, Fort- und Weiterbildungen wahrzunehmen. Ebenso findet regelmäßig eine Zufriedenheitsabfrage unter den Eltern und den Mitarbeitern statt. Wir machen regelmäßig Fallbesprechungen und protokollieren unsere Teamsitzungen, sodass alle Mitarbeiter:innen über den Inhalt informiert sind. Unser Haus pflegt eine offene Fehlerkultur und Konfliktbewältigungsstrategie. Wir sehen uns auch hier als Vorbilder für die Kinder und sprechen Unstimmigkeiten an, um Lösungen zu entwickeln. Ein wertschätzender Umgang ist uns ebenfalls sehr wichtig.

19. Datenschutz

Alle Daten werden nach der EU - Datenschutz-Grundverordnung vom 25.05.2018 behandelt. Die Eltern bekommen mit dem Vertrag dazu Informationen wie z.B. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten, Was geschieht mit den Daten u.ä.. Da wir Informationen mittlerweile häufig per E-Mail verschicken, lassen wir uns auch hier eine Einwilligung geben, die jederzeit widerrufen werden kann. Ebenso, dass wir im Schlafraum ein Babyphon mit Kamera einsetzen. Für alle erhobenen Daten und Vertragsunterlagen gibt es ein Löschkonzept, indem

auch ein aktuelles Dokumentenverzeichnis angelegt ist. So ist immer nachvollziehbar, was mit den Daten nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist geschieht (schreddern, löschen usw.)

20. Qualitätssicherung- und entwicklung

Der Erhalt von Qualitätsstandards ist uns in der Betreuung und Bildung von Kindern sehr wichtig. In regelmäßig stattfindenden Groß- aber auch Kleinteamgesprächen soll den Mitarbeiter:Innen ihre Arbeit reflektieren, pädagogische Themen aufarbeiten und kollegiale Fallberatungen durchführen. Dabei stehen aktuelle pädagogische Themen und gleichermaßen kollegiale Fallberatung im Fokus. Um Angebotsplanungen, Bildungsdokumentationen, Sprachstandseinschätzungen und Elterngespräche sorgfältig durchführen zu können, erhalten unsere Mitarbeiter:Innen feste Zeiten. Unsere Mitarbeiter:Innen profitieren von regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen und der Teilnahme an diversen Arbeitskreisen.

Zur Qualitätsüberprüfung wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse sollen dem Team, aber auch dem Elternbeirat, Anregungen für die Weiterentwicklung der Einrichtung geben. Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Es ist uns sehr wichtig, dass die Mitarbeiter:Innen bei der Überarbeitung der Konzeption miteinbezogen werden. Diese Überarbeitung kann beispielsweise im Rahmen eines Qualitätszirkels passieren, an dem Mitarbeitende teilnehmen.

21. Buch- und Aktenführung

Die Buch- und Aktenführung wird ordnungsgemäß durchgeführt.

22. Quellenverzeichnis

- Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen NRW – 2018

- „AN ALLE DENKEN EMPFEHLUNG“ zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption LVR

- Kindertagesstätten (KiBiz-Kinderbildungsgesetz in der Fassung vom 01.08.2020)

23. Abschließende Bemerkung

Bezugnehmend auf unseren Leitgedanken:

„Wir helfen hier und jetzt“

Mit diesem Gedanken sehen wir unsere Konzeption, die einmal geschrieben, nicht ein ganzes Leben bestand hat, denn das Leben verändert sich. Alles ist in Bewegung und verändert sich, jeder Tag birgt andere, unterschiedliche, neue Herausforderungen, denen wir begegnen, wir dürfen neue Erfahrungen machen und vieles erleben und begleiten. Diese Gegebenheit macht unsere Arbeit spannend, wir wollen helfen, in jedem „Hier und Jetzt“. Auf dem Weg, mit den uns anvertrauten Kinder, werden wir einen stetigen Blick auf unsere Konzeption halten, reflektieren und unser pädagogisches Handeln überprüfen, um so auf Veränderungen reagieren zu können und ein Weiterentwickeln möglich zu machen.